

Inhalt

I. Zur Orientierung

1. Einfluß der Technik auf das sozio-musikalische Verhalten 11 -
2. Musikalisches Verhalten ist Teil des allgemein menschlichen Verhaltens 15 -
3. Der Begriff Lust 18 -
4. Das Verhaltensmodell von Homans 21

II. Warum singt ein Mensch oder Motivation des Singens

1. Der Begriff Motivation, Schreien und Lallen 28 -
2. Der Ausdruck des Schreiens, der Begriff Trieb 32 -
3. Der Ausdruck des Lallens 35 -
4. Interpretation mit Hilfe der Tierverhaltensforschung, der Begriff Auslöser 37 -
5. Singen ist eine soziale Handlung spezieller Art 42

III. Wie erwirbt man in unserer Kultur die Fähigkeit zu singen oder Singen im Enkulturationsprozeß

1. Die Mechanismen der Enkulturation: Imitation, Identifikation 45 -
2. Der Einfluß der analen und genitalen Entwicklungsphase, ihre Hemmungsmechanismen 47 -
3. Eltern vermitteln die Fähigkeit zu singen 50 -
4. Einfluß der Pubertät 58 -
5. Soziale Gründe für den Beatgesang, Einfluß der modernen Technik, Erscheinungen der Depersonalisation 65

IV. Singen in den Institutionen Kirche und Oper

1. Gewohnheiten, Einstellungen, Gebräuche, Sitte, Institution 73 -
2. Singen in der Kirche aus dem Verhalten der Frühchristen erklärt 78 -

3. Anfänge der Institution Oper 83 – 4. Das Verhalten des Adels im Absolutismus als Begründung für die Gestalt des Kastraten 89 – 5. Verhalten des Bürgertums im 18. Jahrhundert und der Beginn der bürgerlichen Oper 98 – 6. Einfluß der Oper auf den Männerchor des 19. Jahrhunderts 106

V. Warum spielt ein Mensch auf seinem Musikinstrument oder Motivation des Instrumentalspiels

1. Die Komponenten des Instrumentalspiels 108 – 2. Das Spielmoment 110 – 3. Die Spielbewegung 116 – 4. Die Geste in der Spielbewegung 123 – 5. Die Dynamik beim Spiel, das Ich und die neutralisierte Energie 126 – 6. Symbolbedeutung des Instruments 133 – 7. Instrumentalspiel und Spieltheorie 139

VI. Wie erwirbt man in unserer Kultur die Fähigkeit, auf einem Musikinstrument zu spielen, oder das Instrumentalspiel im Enkulturationsprozeß

1. Frühe Formen des Spiels, das Übergangsobjekt 144 – 2. Frühestes regelmäßiges Spiel auf Instrumenten 149 – 3. Einfluß der Eltern 153 – 4. Einflüsse von Geschwistern und peer groups 160 – 5. Die Instrumentallehre 164 – 6. Die Schule, Prestige des Schulmusikers 169

VII. Das Orchester als soziale Organisation

1. Die Anfänge des Orchesters zur Zeit des Absolutismus, Wandel durch das bürgerliche Publikum 175 – 2. Das Orchester als soziale Organisation 184 – 3. Das Orchester als eine Arbeitsgemeinschaft 193 – 4. Die Untersuchung der Wiener Symphoniker 198 – 5. Soziale Gruppenprozesse im Orchester 201 – 6. Soziales Prestige der Orchestermusiker 208

VIII. Warum hört ein Mensch Musik oder Motivation des Musikhörens

1. Das Sinnesorgan Ohr 213 (2) Musik, ein menschliches Symbol 220
– (3) Musikhören durch Körperbewegung erlebt 224 – (4) Die innerpsychischen Prozesse Identifikation, Projektion, Regression 229 –
(5) Musikhören als dynamischer Ausdruck 239 – 6. Der Reizschutz als Reaktion auf Lautsprechermusik 242

KOP

IX. Wie erwirbt man in unserer Kultur die Fähigkeit, Musik zu hören, oder Musikhören im Enkulturationsprozeß

1. Es wird eine allgemeine Theorie des Musikhörens (nicht des Musikgeschmacks) gesucht 249
2. Musikhören in der oralen Phase 253
3. Musikhören in der analen und genitalen Phase 257
4. Musikhören in der Latenzzeit 263
5. Musikhören in der Pubertät 269
6. Musikhören in der Adoleszenz 273
7. Musikhören erlebt als Tanz und als wissenschaftliche Analyse 280
8. Einfluß von Arbeit und sozialem Kontakt auf das Musikhören, die Krise in der gegenwärtigen Musikkultur 287

X. Ergebnisse und Konsequenzen

1. Ergebnisse, der Reichtum an Musik durch die Technik und die negativen Folgen 295
2. Abgrenzung der Untersuchung von anderen Disziplinen mit ähnlichem Ziel: von der Psychologie, der Informationstheorie, der philosophischen Richtung in der Musiksoziologie, der musikalischen Sozialgeschichte 300
3. Ergebnisse und Konsequenzen in 12 Thesen 309